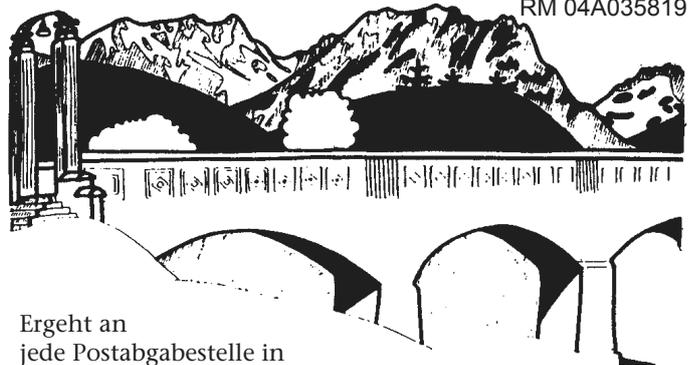


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr 2, März 2009



Ergeht an
jede Postabgabestelle in
Trofaiach, Gai und Hafning

Verlagspostamt 8160 Weiz

Golfplatz: Gemeinderat lehnt Bürgerbefragung vorerst ab

Private Investoren planen im Gebiet des Mell-Plateaus die Errichtung eines Golfplatzes. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger befürchten den Verlust eines beliebten Naherholungsgebietes. Deshalb forderte die KPÖ in der Gemeinderatssitzung Ende Februar in einem Dringlichkeitsantrag die Abhaltung einer Bürgerbefragung zu diesem Thema.

Edith Hofer (KPÖ) kritisierte das Projekt: „Die SPÖ hat die absolute Mehrheit. Sie muß die Mehrheit der Trofaiacherinnen und Trofaiacher vertreten. Ich verstehe nicht, warum den hunderten Spaziergängern und Joggern hier eine Kunstlandschaft hingeknallt werden soll. Noch dazu, wo es in sechs Kilometer Luftlinie ohnehin einen Golfplatz gibt!“ Und Gabi Leitenbauer (KPÖ): „Wir erfahren alles nur aus der Zeitung. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger artikulieren ihren Unmut über dieses Projekt. Deshalb ist eine Bürgerbefragung dringend notwendig.“ Gabi Leitenbauer begrüßt die Abhaltung der geplanten Bürgerversammlung Ende März. Danach könnte die Bürgerbefragung durchgeführt werden. Bürgermeister August Wagner sieht die Informationsveranstaltung als ersten Schritt. „Sollte es notwendig sein, können wir auch eine Bürgerbefragung durchführen.“

Der Bürgermeister bestritt vehement, näheres über das Projekt zu wissen. „Ich weiß nur, daß eine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig ist.“ Auf Antrag der SPÖ wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen der KPÖ-Antrag zur Bürgerbefragung von der Tagesordnung abgesetzt. Zu Sitzungsbeginn wurde eine neue ÖVP-Gemeinderätin angelobt. Roswitha Bartelme folgt Erich Sagadin. Edith Hofer (KPÖ) wünscht sich eine Renovierung des Sonnenwerkes. Dieses Trofaiacher Wahrzeichen sollte zumindest neu gefärbelt und gedeckt werden. Bürgermeister Wagner will mit dem Besitzer ein Gespräch führen. Gabi Leitenbauer (KPÖ) sprach das Abbruchhaus beim Glöggelhof an. Die Situation sei durch herabfallende Mauerteile bereits gefährlich. Der Bürgermeister verwies auf die Zuständigkeit der Bezirkshauptmannschaft.

Parken: Fällt die Gebührenpflicht?

Mario Abl (SPÖ) berichtete von Wünschen der Wirtschaftstreibenden der Hauptstraße bezüglich einer Neuregelung der Parkgebühren. Die Gebühren

könnten aufgelassen werden, da sich der Kundenverkehr zum neuen Hauptplatz verlagert habe und deshalb in der Hauptstraße kein Mangel an freien Parkplätzen mehr bestehe.

Fortsetzung umseitig

WEINLAUBE & VINOHEK

SCHWARZER HUND

8700 LOEBEN, HAUPTPLATZ 10

Bald ist die Fastenzeit vorbei, und die Tische biegen sich wieder mit herrlichem Osterfleisch und bunten Eiern.

OSTERKÖRBE,

ausschließlich mit regionalen Produkten der Steirischen Eisenstraße,
in zwei verschiedenen Größen (€ 35,00/ € 50,00)
bitte im Schwarzen Hund bis 31. März 2009
vorbestellen. Abholung ab Gründonnerstag.
03842/ 42 0 74 office@arkadenhof.at



Auch unsere Vitrine in der Weinlaube wird ab Anfang April 2009 mit regionalen Schmankerln der Steirischen Eisenstraße bestückt.

Neu: Solaranlagen

Energie durch die Sonne!

**BRAMAC-Top-Dach-
Leistungspartner**



WASTL
Dachdeckerei • Spenglerei

A-8712 Niklasdorf • Leobner Straße 9 • Tel. (038 42) 82 6 30 • Fax (03842) 82 6 30-4
E-Mail: office@wastl.com

Fortsetzung von Seite 1

Bürgermeister Wagner wies darauf hin, daß die Gebührenpflicht dann allerdings im gesamten Stadtgebiet aufzuheben sei. Nun sollen alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen Vorschläge unterbreiten. Einstimmig beschlossen wurde die Benennung eines neuen Straßenzuges zwischen Glanzweg und Trabocherstraße nach Altbürgermeister Robert Postmann. Der Bereich beim neuen Fachmarktzentrum soll den Namen „Pulvergelände“ bekommen. Die KPÖ stellte den Antrag, dieses Gebiet nach Klara und Ludwig Krall zu benennen. Ludwig Krall war ehemals sozialdemokratischer Vizebürgermeister. Klara und Ludwig Krall wurden von den Nazis zum Tode verurteilt. Seit fünf Jahren existiert ein Beschluß des Gemeinderates, den beiden Personen mit der Benennung einer Straße zu gedenken. Nach

längerer Diskussion wurde die geplante Benennung in „Pulvergelände“ von der Tagesordnung abgesetzt. Bis zur nächsten Sitzung will man eine Lösung finden. Mit großer Mehrheit wurde der Rechnungsabschluß der Stadtgemeinde für das Jahr 2008 angenommen. Er verzeichnet einen Abgang von über 1,1 Millionen Euro. Die KPÖ stimmte dagegen. Sie kritisiert zum wiederholten Mal die Überschreitungen bei den Überstunden der Spitzenbeamten im Zentralamt. Gabi Leitenbauer: „Wir finden es skandalös, daß dem Prüfungsausschuß seit Jahren keine Einsicht in diese Gehälter gewährt wird. Unsere Forderung ist bekannt: statt Überstunden mehr Personal.“ Für Gabi Leitenbauer sind auch die 47.000 Euro an Kosten allein für die Hauptplatzeröffnung nicht nachvollziehbar. „Das Geld hätte für die Bevölkerung besser verwendet werden können!“

Golfplatz:

Große Mehrheit für Bürgerbefragung

In der letzten Nummer unserer Zeitung haben wir die Bevölkerung gefragt, was sie von einer Bürgerbefragung zum Thema Golfplatz am Schloß Mell Plateau hält. Zahlreiche Rückmeldungen erreichten uns. Daraus möchten wir einige Stimmen zitieren.

„Ich bin unbedingt für eine Befragung. Der Golfplatz ist eine unnötige Ausgabe. Es gibt ja schon einen Platz. Wozu noch einen zweiten?“
F.W., 8793 Trofaiach

„Ich befürworte eine Bürgerbefragung. Hoffentlich kann das Projekt verhindert werden.“
M.L., 8793 Trofaiach

„Ja zur Befragung. Die wunderschönen Wanderwe-

ge müssen für die Trofaiacher erhalten bleiben.“
L.G., 8793 Trofaiach

„Ein Golfplatz in der Region genügt.“
G.R., 8793 Trofaiach

„Ja zur Bürgerbefragung, nein zum Golfplatz.“
M.T., 8793 Trofaiach

„Ein Golfplatz in unserer Region ist mehr als genug. Ja zur Bürgerbefragung.“
M.W., 8793 Trofaiach

„Ich begrüße die Abhaltung einer Bürgerbefragung zum Golfplatz.“
E.S., 8793 Trofaiach

„Sehr viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gehen auf diesem Plateau das ganze Jahr über spazieren. Unbedingt eine Bürgerbefragung.“
B.M., 8793 Trofaiach

Golfplatz: Bürgerversammlung

Zum Thema „Golfanlage Schloß Mell“ findet Ende März eine Gemeindeversammlung statt, bei der Bürgerinnen und Bürger über das Golfplatzprojekt informiert werden und diskutieren können. Es geht unter anderem um die Fragen der Umweltverträglichkeitsprüfung, des zu erwartenden Verkehrs und der Landschaftsplanung.

**Dienstag, 31. März 2009, 19 Uhr
Stadtsaal, Gößgrabenstraße**

Impressum: Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 22 6 70, Fax 27 4 17. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz

K O M M E N T A R

Zuerst fragen, dann bauen!

Am Schloß Mell-Plateau wollen private Investoren einen Golfplatz errichten. Das stößt vielen Trofaiacherinnen und Trofaiachern, aber auch Bürgerinnen und Bürgern aus der Umgebung, sauer auf. Unsere Zeitung hat bereits mehrmals darüber berichtet. Aus den vielen Rückmeldungen weiß ich, wie sehr die Bevölkerung um den Verlust dieses kostenlosen Naherholungsgebietes bangt. In der jüngsten Gemeinderatssitzung hat die KPÖ eine Bürgerbefragung zu diesem Thema verlangt. SPÖ und ÖVP brachten die fadenscheinigsten Argumente vor, warum eine derartige Befragung jetzt nicht beschlossen werden könne. Beide Parteien meinen, zuerst sei die Bevölkerung über das Projekt zu informieren. Vollkommen rich-

tig! Zu diesem Zweck findet ja ohnehin Ende März eine Bürgerversammlung statt. Danach könnte man die Bürgerinnen und Bürger befragen. Beispielsweise gleichzeitig mit der EU-Wahl im Juni. Da entstünden kaum zusätzliche Kosten. Bürgermeister Wagner hat während der Debatte im Gemeinderat vehement bestritten, er sei ein Verfechter des Golfplatzprojektes. Ich erinnere mich an Aussagen von ihm, die anders geklungen haben. Bereits im Februar vorigen Jahres wird er in einer Tageszeitung mit dem Satz zitiert, man wolle Leben in die Region bringen und habe deshalb angedacht einen Golfplatz auf dem Schloß Mell-Plateau zu errichten. Auf das Argument, es gäbe in Gai ohnehin bereits eine derartige Anlage, erwiderte Wagner: „Mitbewerb kann nur befruchtend wirken.“ Und mit dem neuen Asia Spa in Leoben sei der

Bedarf für zwei Golfplätze im Bezirk gegeben. Das klingt nicht unbedingt nach Skepsis. Aber offenbar spürt unser Bürgermeister in der Zwischenzeit den Gegenwind aus der Bevölkerung. Diese will nämlich auch den schönsten Versprechungen nicht glauben. Zusagen, wie die Spazierwege bleiben erhalten und die Erholung suchende Bevölkerung werde nicht ausgesperrt, kennt man von anderen Projekten. Nach Fertigstellung kehrte Ernüchterung ein. So protestieren in Thal bei Graz erboste Anrainer, daß der Golfplatz traditionelle Spazierwege abschneidet. Sie klagen, daß sich der Betreiber über bestehende Abmachungen einfach hinwegsetze. Überall stünden Tafeln mit der Aufschrift „Unbefugten ist der Zutritt verboten“. Es gibt Stimmen, die die Wirtschaftlichkeit dieses Golfplatzes anzweifeln. Jetzt ist dieses



Gabi Leitenbauer
KPÖ-Gemeinderätin

Gebiet in ausgezeichnetem Lage als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen. Für einen Golfplatz müßte das Areal umgewidmet werden. Erleidet das Projekt tatsächlich Schiffbruch, wird das Areal wohl kaum mehr für die Landwirtschaft rückgewidmet werden können. Könnte es sein, daß hier auf eine spätere Ausweisung in Bauland gehofft wird? Eines ist klar: Die Bevölkerung muß schleunigst um ihre Meinung gefragt werden. Sonst heißt es eines Tages: Jetzt wurde schon soviel investiert, nun können wir das Projekt nicht mehr stoppen.

Gebrauchtwagen-Aktion im Autohaus Pichler



Alfa Romeo 147 1,9 JTD Distinctive, Baujahr 03/2004, 118500 KM, 85 KW / 116 PS, Schwarz-Metallic, Klimaautomatik, Radio-CD, 17" Alu, Nebelscheinwerfer, Tempomat, ZV m. Funk, u.v.m...,
Fixpreis € 9.990,-
Monatliche Rate € 189,-



Renault Modus Cool & Sound 1,2 16V, Baujahr 10/2005, 46500 KM, 55 KW / 75 PS, Weinrot-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, 15" Alu, ZV m. Funk, ABS, u.v.m...,
Fixpreis € 8.490,-
Monatliche Rate € 169,-



Ford Galaxy Ghia 1,9 TDI, Baujahr 11/2004, 77000 KM, 85 KW / 116 PS, Silber-Metallic, Klimaautomatik, Radio-CD, Navigationssystem, Tempomat, Mittelarmlehne vorne, ZV m. Funk, u.v.m..., **Fixpreis € 17.990,-**
Monatliche Rate € 239,-



Skoda Roomster Style 1,4 TDI, Vorführwagen, 3000 KM, 51 KW / 70 PS, Blau-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, Scheiben hinten getönt, Dachreling, Nebelscheinwerfer, ESP, u.v.m..., **Fixpreis € 17.590,-**
Monatliche Rate € 199,-



Hyundai Tucson 2,0 CRDI 4WD, Baujahr 10/2005, 61800 KM, 83 KW / 113 PS, Schwarz-Metallic, Klimaanlage, Radio-CD, Nebelscheinwerfer, Sitzheizung, ZV m. Funk, 16" Alu, u.v.m...,
Fixpreis € 17.990,-
Monatliche Rate € 229,-



Skoda Superb Comfort 1,9 TDI, Baujahr 07/2003, 96000 KM, 74 KW / 101 PS, Grau-Metallic, Klimaautomatik, Xenonscheinwerfer, Multifunktionslenkrad, Tempomat, ESP, Bordcomputer, u.v.m...,
Fixpreis € 11.990,-



Mercedes Benz CLK 320 Elegance Aut., Baujahr 04/2003, 79900 KM, 160 KW / 218 PS, Silber-Metallic, Komfort-Klimaautomatik, 17" Alu, Multifunktionslenkrad, ESP, Tempomat, Nebelscheinwerfer, u.v.m...,
Fixpreis € 20.990,-
Monatliche Rate € 249,-



VW Scirocco 1,4 TSI, Vorführwagen, 1000 KM, 118 KW / 160 PS, Weiss, Klimaautomatik, 18" Alu, Winterpaket, Radio RCD 510, ESP, ZV m. Funk, Sportfahrwerk, Sportsitze, u.v.m...
Spezialpreis auf Anfrage, **Fixpreis € 29.630,-**
Monatliche Rate € 299,-

AUTO-PICHLER

Das schärfste Autohaus Österreichs

Autohaus P. Pichler GmbH., O. St. Autovermietungs GmbH.,
Josef-Heißl Straße 11, A-8700 Leoben
Tel.: +43 (0)3842/ 233 00, Fax DW 4, Mobil 0664 430 53 11
E-Mail: office@auto-pichler.at
<http://www.auto-pichler.at>

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDL

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel**

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800



**TEILZAHLUNGSMÖGLICHKEIT – bis 6 Monate zinsfrei
Einbaugeräte + Sets zu Aktionspreisen + Perfekter Einbau!**

Aus dem Trofaiacher Gemeinderat – Sitzung vom 11. Dezember 2008

Wasser, Müll, Kanal wieder teurer

Mit 1. Jänner 2009 wurden die Gebühren für Wasser, Müllabfuhr und Kanal erhöht. Diesen Beschluß faßte der Gemeinderat bereits in seiner Sitzung im Dezember 2008. Alle drei Gebühren erhöhen sich gemäß Verbraucherpreisindex um 3,66 Prozent. KPÖ-Gemeinderätin Gabi Leitenbauer protestierte namens ihrer Fraktion gegen diese Preisanpassungen.

Gabi Leitenbauer: „Wir lehnen diese Erhöhungen ab. In einer Zeit wirtschaftlicher Krisen, in der viele Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren oder kurzarbeiten müssen, ist diese Gebührenerhöhung nicht angebracht.“ Bürgermeister Wagner rechtfertigte die Anpassungen damit, daß seit einigen Jahren die Gebühren jährlich angepaßt werden, wodurch die Erhöhungen geringer ausfallen. Früher hätte man immer jahrelang zugewartet und dann gewaltig erhöhen müssen. Dieser Meinung schloß sich Walter Steinkellner (Grüne) ausdrücklich an und stimmte für die Erhöhungen. Thomas Ecker (FPÖ) bezweifelte die Notwendigkeit einer Erhöhung zum jetzigen Zeitpunkt. KPÖ und FPÖ stimmten gegen die Erhöhungen. Zu Beginn der Sitzung wurde eine neue Gemeinderätin angelobt. Für

die KPÖ folgt Edith Hofer dem aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Johann Dallinger.



Edith Hofer wurde als neue KPÖ-Gemeinderätin angelobt.

Bürgermeister Wagner berichtete, daß seit kurzem ein neuer Citybus im Einsatz ist. Dieser bietet barrierefreie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten. Seit 12. Dezember steht der neue „Kunststoff“-Eislaufplatz in der Rebenburggasse zur

Verfügung. KPÖ-Gemeinderätin Gabi Leitenbauer thematisierte die Silvesterknallerei, über die sich immer mehr Menschen aufregen. „Bereits Tage vorher fühlen sich vor allem ältere Menschen und Menschen mit Tieren belästigt.“ Gabi Leitenbauer ersuchte den Bürgermeister zu prüfen, ob es möglich wäre die Verwendung von Knallkörpern auf einige Stunden zu Silvester zu beschränken. Bürgermeister August Wagner wird prüfen lassen, ob er als Bürgermeister überhaupt zuständig sei. Ein Hinweis in der Gemeindezeitung werde jedenfalls erscheinen. Weiters kritisierte Gabi Leitenbauer den Zustand des Buswartehäuschens beim Neuen Hauptplatz. Dieses sei wegen einer fehlenden Rückwand kaum wetterfest. Der Bürgermeister versprach eine Lösung. Thomas Ecker (FPÖ) sprach das herumliegende Aushubmaterial im Bereich der Kohlbacher-Häuser am Glanzweg an. Der Baubeginn sei, so Wagner, im Frühjahr 2009. Sollte der Baubeginn sich verzögern, müsse die Firma Kohlbacher das Aushubmateri-

al entfernen. Einstimmig wurde Extremsportler und Weltmeister Hannes Arch zum Ehrenbürger ernannt.

Sozialkarte kommt

Bezieherinnen und Bezieher kleiner Einkommen – Ausgleichszulagenbezieher, Personen die von der Rezept- oder Rundfunkgebühr befreit sind und Wohnbeihilfenbezieher – bekommen auf Ansuchen eine „Trofaiach Plus-Card“. Das wurde einstimmig beschlossen. Damit sind Gratisentritte beim Frei- und Hallenbad, die Gratisbenützung des Citybusses, ein 20 Euro Energiegutschein für Stromkundinnen und -kunden der Stadtwerke Trofaiach und andere Vergünstigungen möglich. Diese Sozialkarte geht auf einen Antrag der KPÖ bezüglich Gratisbenützung des Citybusses zurück. Ebenso einstimmig angenommen wurde eine von der SPÖ eingebrachte Resolution an die Bundesregierung zum Thema „Postamtsschließungen“. Die Resolution spricht sich gegen die weitere Schließung von Postämtern aus. Auf Antrag der KPÖ wurden die Forderungen um

die Rücknahme der Post-Teilprivatisierung bzw. um die geforderte Einführung von Mindestlöhnen für Beschäftigte bei privaten Paketdiensten erweitert. Gabi Leitenbauer: „Wir dürfen nicht vergessen, daß alle diese Sparmaßnahmen und Kündigungen bei der Post im Zusammenhang mit der Postprivatisierung und den EU-Vorgaben zu sehen sind.“

Neuer Kustos im Heimatmuseum

Wolfgang Seidl, 32 Jahre ehrenamtlicher Kustos des Trofaiacher Heimatmuseums, beendet mit Ende Oktober seine Tätigkeit. Wolfgang Seidl gab den ihm von der Gemeinde seinerzeit überreichten Ehrenring zurück. Vizebürgermeisterin Helga Pongratz (SPÖ) berichtete, daß sich der bisherige Kustos in die Vorbereitungsarbeiten für das Festjahr zum 150. Todestag Erzherzog Johanns zu wenig eingebunden ge-

fühlt hätte. Als Nachfolger hatte der Stadtrat bereits am 1. Dezember Wolfgang Slamnig bestellt. Gemäß Stadtratsbeschluss – hier ist die SPÖ unter sich – soll er diese Tätigkeit nicht mehr ehrenamtlich als Mitglied des Vereins sondern als Gemeindebediensteter bekleiden. Der Gemeinderat hatte, im Sinne des geltenden Statuts des Vereins Heimatmuseum, nur mehr über den Vorschlag des Vereins abzustimmen. Gabi Leitenbauer (KPÖ) kritisierte, daß das nun begründete Anstellungsverhältnis lediglich im Stadtrat entschieden wurde: „Immerhin fallen damit für die Gemeinde im Jahr Kosten von 23.000 Euro an. Ich hätte mir eine Ausschreibung gewünscht.“ Bürgermeister August Wagner: „Eine Ausschreibung war nicht notwendig, da wir nur das Vorschlagsrecht des Museumsvereins zu vollziehen haben.“

8. März: Für eine wirkliche Gleichberechtigung der Frauen!



Auch dieses Jahr hat die KPÖ am 8. März, dem Internationalen Frauentag, rote Nelken verteilt. Die KPÖ-Gemeinderätinnen Gabi Leitenbauer und Edith Hofer erinnerten daran, daß Frauen in vielen Bereichen des Lebens von einer tatsächlichen Gleichstellung leider immer noch weit entfernt sind.

SPAREN SIE BEI DEN 5 STERNE AKTIONSWOCHEN BIS ZU € 5.700,-²

Sonder-Einstiegspreis
ab € 1.500,-
inkl. Ökoprämie



Renault Twingo Access 1.2 (eco²)
Aktionspreis € 7.990,-²
— Staatsl. Ökoprämie € 1.500,-¹
= Nur mehr **€ 6.490,-**



Renault Clio 3-Türer
Cool & Sound 1.2 16V Hi-Flex 75 PS*
Aktionspreis € 10.890,-²
— Staatsl. Ökoprämie € 1.500,-¹
= Nur mehr **€ 9.390,-**

DER STAATLICHEN ÖKOPRÄMIE SEI DANK:
RENAULT NEUWAGEN GÜNSTIG WIE NIE!

www.renault.at

VERABSCHIEDEN SIE SICH VON IHREM ALTEN AUTO und bestellen Sie jetzt rechtzeitig einen unserer gallausführenden Franzosen. Denn nur die schnellsten 30.000 Käufer kommen in den Genuss der staatlichen Ökoprämie. *Hi-Flex kann mit jedem Mischverhältnis aus Bioethanol E85 und Super 95 betrieben werden. ¹Staatliche Ökoprämie gültig nur bei Zulassung eines Neuwagens ab 01.04.2009 für Privatkunden bei Einbruch und Verwertung eines seit max. 1 Jahr auf den Kunden zugelassenen fahrtüchtigen PKW mit gültiger G57a Plakette und Erstzulassung bis 31.12.1995. Die Überweisung der staatlichen Ökoprämie erfolgt direkt vom Bund an den Käufer. Nähere Details unter www.renault.at. ²Unverbindlich empfohlener Sonderpreis (inkl. MwSt., NOVA, Bonus, Händlerbeteiligung) solange der Vorrat reicht. ³Preisgarantie bezieht sich auf den Renault Espace Premium Edition IG 150 PDF. Aktion gültig bei allen teilnehmenden Renault Partnern auf Lagerfahrzeuge bei Zulassung bis 30. 04.2009. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Alle Abbildungen sind Symbolfotos.

Kraftstoffverbrauch: kombiniert von 5,5-5,9 l/100km, CO₂-Emission: kombiniert von 130-139 g/km.



VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

Voranschlag 2009 bewegt fast 20 Millionen Euro

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Trofaiach für das Jahr 2009 wurde in der Dezember-Sitzung des Gemeinderates mit den Stimmen von SPÖ und FPÖ verabschiedet. Er bewegt fast 20 Millionen Euro. Der ordentliche Haushalt verzeichnet einen Abgang von 1,074 Millionen Euro.

Im außerordentlichen Haushalt finden sich eine Reihe von Investitionen: unter anderem die Hauptplatzgestaltung und die Sanierung der Franz Jonas Hauptschule bzw. der

Mehrzweckhalle und das Hallenbad. Bürgermeister Wagner wies in seiner Stellungnahme auf die immer schwieriger werdende finanzielle Lage vieler Gemeinden hin. Vor allem

das neue Finanzausgleichsgesetz mache sich nachteilig bemerkbar. Nun werden die Ertragsanteile, als wichtigste Einnahmequelle der Gemeinden, nicht mehr nach der letzten Volkszählung 2001, sondern nach einem jährlichen Stichtag berechnet. Das bedeutet für Trofaiach Mindereinnahmen für 2009 in Höhe von 560.000 Euro. Wagner: „Eine enorme Belastung bedeutet die Erhöhung der Sozialhilfverbandsumlage von 28 Prozent um 300.000 Euro.“ Diese hohe Steigerung ist vor allem auf den Wegfall der Regreßansprüche von Pflegeheimbewohnerinnen und -bewohnern zurückzuführen. Trotz der schwierigen Situation, so August Wagner, könne Trofaiach in punkto Verschuldung einen verantwortungsvollen Weg vorweisen.

KPÖ kritisiert Verbena-Verkauf

Gabi Leitenbauer (KPÖ) bedauerte, daß zur Finanzierung der Vorhaben im außerordentlichen Haus-

halt zusehends die Einnahmen aus dem Verkauf der Verbena-Betriebsführung, immerhin 600.000 Euro, herangezogen würden. Leitenbauer: „Die Gemeinde hat mit diesem Verkauf jegliche Mitsprache bei der Führung unseres Pflegeheimes verloren.“ Sie wies auch auf die 200.000 Euro hin, die allein 2009 für den Hauptplatzumbau fällig werden. Das Gesamtprojekt kostet der Gemeinde über 600.000 Euro. Leitenbauer: „Angesichts einer schwierigen Finanzlage unserer Gemeinde sowie des fast gänzlichen Abverkaufs unseres Familiensilbers halte ich das für unverantwortlich.“ Die KPÖ-Gemeinderätin begrüßte, daß auf Grund eines neuen Landesgesetzes der Kindergarten für Kinder über drei Jahren nun gratis besucht werden könne bzw. daß die Gemeinde Trofaiach für Kinder unter drei Jahren die Elternbeiträge übernehme. Walter Steinkellner (Grüne) vermißt eine langfristige Budgetperspektive. KPÖ und Grüne lehnten den Voranschlag ab.

Le Cara Mia
Italian Fashion
Das Modegeschäft der anderen Art für Sie und

Rechsteiner KG
Alexandra Rechsteiner
Hauptplatz 19
A-8700 Leoben
Tel. +43 (664) 96 90 230
a.rechsteiner@gmx.at

Sie finden uns
im 1. Stock
des LCS-Leoben-nähe
Media Markt
(halb Stiege
runter)

Le Cara Mia im LCS:

Neue Frühjahrskollektion eingetroffen!

Wir sind stets bemüht den neuesten italienischen Modetrend für „Sie und Ihn“ nach Leoben zu bringen.

Neben Typberatung erwartet sie auch ein unschlagbarer Preis in Sachen Mode. Jede Woche neue Ware. Reinschauen lohnt sich.

NEU: Exklusive Dirndl mit Swarovski Steinen.

Gibt es bald private Friedhöfe?

Derzeit können in der Steiermark nur Kirchen und die öffentliche Hand Friedhöfe betreiben. Nun wird das entsprechende Landesgesetz novelliert. Auf Wunsch privater Bestattungsunternehmen sollen dann auch Private Friedhöfe betreiben können. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg weist darauf hin, daß der Gesetzesentwurf noch nicht im zuständigen Ausschuß behandelt wurde. Der KPÖ-Abgeordnete schließt sich den Argumenten des Grazer Koordinators evangelischer

Friedhöfe, Hans Frühstück, an. Dieser hatte zu Recht die Frage aufgeworfen, was geschehe, wenn ein privater Betreiber in Konkurs gehe. Dann müsse erst wieder die öffentliche Hand die Kosten übernehmen. Werner Murgg: „Offenbar will man nun die Geschäftemacherei auch auf die Friedhöfe ausdehnen. Trotz der negativen Erfahrungen die mit Privatisierungen auf anderen Gebieten bereits gemacht wurden.“ Die KPÖ werde einer derartigen Novellierung sicher keine Zustimmung geben.

TOP – Einfamilienhaus in sonniger, ebener Lage.



Trofaiach, Sternberggasse

in Bauweise ziegelmassiv mit Pultdach

Grundgröße 644 m²

Wohn- Nutzfläche 158 m²

Niedrigenergiesparhaus mit Ausweis

daher niedriger Energieverbrauch

EG: Wohnküche, Zimmer, Diele, WC, Wirtschafts- Technik- und Geräteraum; OG: 3 Zimmer, Bad mit Whirlpool und Dusche, WC, Vorraum, Holzstiege; vorbereitete Regenwasser-Rückgewinnung für WC und Waschmaschine

Anfragen an Herr Zechner Walter 03842-22877

Montag bis Freitag von 8 - 12 Uhr



MEINUNG

Bleibt 32 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit unbedankt?

Ende des vorigen Jahres wurde ein neuer Kustos des Trofaiacher Heimatmuseums bestellt. Wolfgang Seidl, 32 Jahre lang in dieser Funktion ehrenamtlich tätig, hat sein Amt zur Verfügung gestellt. Der Abschied erfolgte nicht ganz freiwillig. In der Vorbereitung des Erzherzog-Johann-Gedenkjahres kam es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern der Gemeinde und dem Kustos. Der Museumsverbund hatte für das Gedenkjahr den Titel „Jagd und Tracht“ auserkoren, was bei den Vertretern der Stadtgemeinde offenbar auf Einverständnis gestoßen war. Wolfgang Seidl schlug als Aufmacher „Erzherzog Johann als Diplomat im Osmanischen Reich“ vor. Dieser Vorschlag wurde im Arbeitsausschuß des Vereins einstimmig angenommen. Trotzdem beharrte die Gemeinde auf dem Titel „Jagd und Tracht.“ Das, obwohl Gratsleihgaben für den Aufmacher „Erzherzog Johann als Diplomat im Osmanischen Reich“ zur Verfügung gestanden wären und es von Seiten des al-

ten Kustos ohnehin geplant war die Trachtensammlung in das Konzept zu integrieren. Der langjährige Kustos Wolfgang Seidl, dem 2006 für seine Verdienste um das Museum sogar der Ehrenring verliehen worden war, fühlte sich zu recht übergangen und gab Ehrenring und Ehrenurkunde an die Gemeinde zurück. Wir fragen uns: Hat es die Gemeinde nötig, so mit einem verdienten Ehrenringträger umzugehen? Wir sollten froh sein, daß es heute noch Menschen gibt, die ehrenamtlich Arbeiten übernehmen. Noch etwas stößt uns bei der Neubestellung des Kustos sauer auf. Die Bestellung wurde, obwohl damit jetzt eine halbtägige Anstellung verbunden ist, im Stadtrat, hier ist die SPÖ unter sich, beschlossen. Das ist umso unverständlicher, als der Personalvorschlag des Vereinsvorstandes statutengemäß im Gemeinderat abzusegnen war. Allerdings erst zu einem Zeitpunkt, zu dem die Anstellung im Stadtrat längst beschlossen war.

Edith Hofer und
Gabi Leitenbauer



Die Maskenbälle von Kinderland haben sich zu einer beliebten Tradition entwickelt. So war auch heuer bei den Kinderland-Faschingsfesten im Bezirk Leoben der Ansturm groß. In Leoben Judendorf konnte Kinderland an die 400 Gäste begrüßen. Weitere Faschingsfeste fanden im Bezirk in Eisenerz, Trofaiach und St. Peter-Freienstein statt. Mit kleinen Geschenken, welche namhafte Spender zur Verfügung gestellt hatten, konnten die Kinder den Heimweg antreten. Auf diesem Wege möchte Kinderland noch einmal den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der Musik und den Spendern ein herzliches Danke sagen.

Sommer, Sonne, Ferien: Los!
für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren
1-2 oder 3 Wochen möglich!
vom 12. Juli bis 30. August
Auskunft und Anmeldung:
Kinderland Steiermark
Mehlplatz 2, 8010 Graz
Tel.: 0316 / 82 90 70
Fax: 0316 / 82 06 10
office@kinderland-steiermark.at

Fragen aus dem Mietrecht

Betriebskosten bei leerstehenden Wohnungen, Vergebüßung des Mietvertrages

Immer wieder sind Mieterinnen und Mieter mit der Frage konfrontiert, ob sie für leerstehende Wohnungen in ihrem Mietobjekt anteilig die Betriebskosten zu zahlen haben. Im Vollenanwendungsbe- reich des Mietrechtsgesetzes (MRG) kann die Frage klar verneint werden. Die Betriebskosten sind nach der Wohnfläche der jeweiligen Wohnung im Verhältnis zur Gesamtnutzfläche des Hauses aufzuteilen. Gesamtnutzfläche bedeutet: alle Wohnungen des Hauses, egal ob vermietet oder nicht. Die Kostenanteile für leerstehende Wohnungen muß

der Vermieter zahlen. Das gilt auch für verbrauchsabhängige Kosten, wie Wasser, Abwasser, Müllabfuhr, Strom für die Hausbeleuchtung und Lift.

Vergebüßung

Für den Abschluß eines schriftlichen Mietvertrages sind an das Finanzamt Gebühren abzuliefern. Sie betragen drei Prozent der Bruttojahresmiete. Wird im Mietvertrag vereinbart, daß der Mieter diese Gebühr bezahlt, so hebt die Hausverwaltung bzw. der Vermieter die Gebühr vom Mieter ein und leitet sie an das Finanzamt weiter.

MEISTER SERVICE



- Fernsehen
- Video
- Hifi
- Satellitenanlagen

Fernseh- und Video-Service

Service Blitz-Telefon: **(03842) 22 5 65**

**MARCHL
PAGGER**

Leoben
Waasenstraße 25
E-Mail : marchl-pagger@aon.at



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

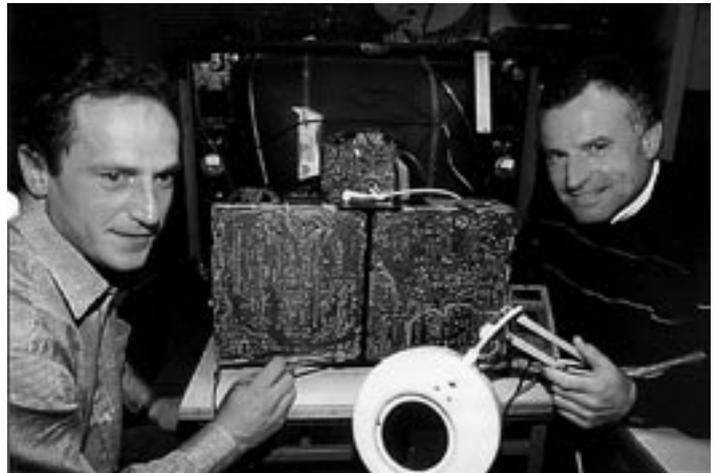
Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Service ist unser Erfolg:
Wir reparieren einfach alles!



Die Firma Marchl & Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Röhren-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlagen, eines DVD-Players oder eines Videorecorders erwägen. Kundenservice wird bei Marchl & Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Marchl & Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungs-

elektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Marchl & Pagger in der Wassenstraße 25 werden sie fündig. Selbstverständlich hat die Firma auch digitale ORF-Receiver incl. der ORF-Karte im Verkaufsprogramm. Natürlich bekommen Sie bei Marchl & Pagger Geräte der Unterhaltungselektronik zu Kassaabholpreisen wie bei Großhandelsketten.

Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?

Das steirische S-Bahnnetz wird derzeit ausgebaut. Ein Anschluß Leobens an dieses Netz ist vorgesehen, allerdings ohne den Ast ins Vordernbergertal. Zwischen Leoben und Vordernberg existiert ein funktionsfähiger, elektrifizierter Schienenstrang auf dem die S-Bahn bis Vordernberg geführt werden könnte. Lediglich einige

neue Haltestellen müssen errichtet werden, um direkt im Siedlungsgebiet liegende, zusätzliche Ein- und Ausstiegsstellen zu schaffen. Klar ist: wenn die S-Bahn jetzt nicht ins Vordernbergertal kommt, ist der sprichwörtliche Zug für lange Zeit abgefahren! Verkehrslandesrätin Edlinger-Ploder (ÖVP) zeigt sich nicht abgeneigt, den Ausbau bis nach Vordernberg auch seitens des Landes zu unterstützen. Allerdings unter der Voraussetzung,

daß die Region tatsächlich geschlossen hinter der Bahn steht. Und hier spießt es sich. Die MVG, die derzeit die Strecke zwischen Leoben und Trofaiach im Autobusverkehr bedient, fürchtet um Fahrgastzahlen und will von der S-Bahn nach Vordernberg nichts wissen. Ohne Bekenntnis der Stadtgemeinde Leoben zum Projekt läßt sich dieses kaum verwirklichen. Hier bremst die SPÖ mit ihrer Mehrheit im Leobener Gemeinderat.

Gerade deshalb ist es wichtig, die betroffene Bevölkerung für die S-Bahn zu mobilisieren. Am 19. März wird auf Einladung von KPÖ und Grünen ein Vertreter des Vereins Fahrgast im Stadtsaal Trofaiach das S-Bahn-Projekt vorstellen und mit Politikerinnen und Politikern der im Landtag vertretenen Parteien und der Bevölkerung über die Frage „Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?“ diskutieren.

Was uns ein- und auffällt...

...daß ein deutsches Arbeitsgericht der Kündigung einer dreißig Jahre bei der Firma beschäftigten Kassierin wegen der **angeblichen Unterschlagung** von 1,30 (!) Euro auch in der zweiten Instanz zugestimmt hat. Da sage noch jemand es gäbe im Kapitalismus keine Klassenjustiz: während Manager, die Milliarden verzockt haben mit Boni belohnt werden, holzen die Gerichte bei kleinsten Verfehlungen der arbeitenden Menschen rücksichtslos hinein.

...daß sich die Trofaiacher-ÖVP in der jüngsten Ausgabe ihrer Stadtzeitung über die Vergabepolitik des Landes **reichlich uninformiert** zeigt. Wie sonst könnte sie behaupten, daß ÖVP-Landeshauptmannstellvertreter Schützenhöfer Finanzmittel für den neuen Eislaufplatz zur Verfügung gestellt hat, wo doch jedes Kind weiß, daß für SPÖ-Gemeinden Landeshauptmann Voves die Bedarfszuweisungen ver- gibt.

Informationsveranstaltung:

Wann kommt die S-Bahn ins Vordernbergertal?

**Donnerstag, 19. März,
18 Uhr**

**Stadtsaal (Gößgrabenstraße),
Trofaiach**



Eine Veranstaltung
von KPÖ und Grünen

Mit Zirbenbetten

gesund schlafen
für Ihr Wohlbefinden

*Die Zirbe bringt
Erholung im Schlaf!*



Zirbenholz hat einen besonderen Einfluss auf uns Menschen. Die Herzrate bei körperlicher und mentaler Belastung bleibt niedrig und somit fördert es sowohl die Belastungs- als auch die Erholungsfähigkeit.

Ein Schlafsystem aus Massivholzbett ohne Metallteile wirkt sich zudem nachweisbar positiv auf den Schlaf und die Gesundheit aus.



*...natürlich...
schläft sich's
am Besten!*

**Maßgeschneiderte
Schlaflösungen** auch in Buche, Birke, Esche, Nuss, Ahorn,.....

Neuanfertigung - Reparatur - Handel

Ponsold

Raumausstatter - Tapezierermeister

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 08:00-12:00 und 14:00-17:00 Uhr

- Matratzen
- Polstermöbel
- Steppdecken

- Lattenroste
- Stilmöbel
- Betten

Ferd. Hanuschstr. 35; 8700 Leoben
Tel./FAX: 03842 / 27 302
www.ponsold.com

huettenarbeiter



Kurzarbeit nun auch bei der voestalpine

Voest-Chef Wolfgang Eder gab dieser Tage bekannt, daß der Konzern mit um 25 Prozent gesunkenen Verkaufspreisen konfrontiert sei. Gleichzeitig hätte es bei den Rohstoff-Einkaufspreisen noch keine Verbilligung gegeben. Die voestalpine ist auch von der Absatzkrise am Automarkt betroffen. 7.600 Arbeiter müssen bereits kurzarbeiten. Wolfgang Eder geht davon aus, die Kurzarbeit verlängern zu müssen.

In den vergangenen Monaten haben bereits 1.400 Leiharbeitskräfte ihren Job verloren. Auch 300 Mann der Stammebelegschaft wurden bereits entlassen. Am Standort Donawitz gibt es nach Abbau des Urlaubes jetzt Kurzarbeit im Feinwalzwerk. Hintergrund sei, so Eder, die unsichere Auftragslage. Der Vorstand will auch einen weiteren Abbau von Stammpersonal nicht ausschließen. Das alles, obwohl die Voest nach wie vor hochprofitabel ist. Nicht

nur wurden in den vergangenen Jahren laufend Rekordgewinne eingefahren, auch das Schlußquartal des laufenden Geschäftsjahres wird unter dem Strich keine Verluste bringen. Für die ersten drei Quartale wurde immerhin wieder ein Gewinn von 606,1 Millionen Euro eingefahren. Einerseits herrscht Kurzarbeit und werden Leute entlassen, andererseits sprudeln seit Jahr und Tag fette Gewinne. Da darf die Frage erlaubt sein, wer in den letzten Jahren

die gewaltigen Gewinne eingesackt hat und warum jetzt nicht daraus Überbrückungsmaßnahmen finanziert werden sollen.

Aufstockung des Grundkapitals

Durch die Ausgabe von 3,3 Millionen neuen Aktien will die Voest ihr Grundkapital aufstocken. Bezugs-

berechtigt sind allerdings lediglich Aktionäre der „Voestalpine Mitarbeiter Beteiligungs Privatstiftung.“ Nach der Kapitalerhöhung wird deren Anteil von 10,79 auf 12,54 Prozent des Grundkapitals steigen. Der Ausbau der Mitarbeiterbeteiligung wird auch als Schutz gegen eine eventuelle feindliche Übernahme gesehen.

Wirtschaftskrise? Teure Lebensmittel? Teures Obst und Gemüse?

Warum nicht zum Selbstversorger werden und den Kosten ein Schnippchen schlagen?

Frisch, gesund, wüchsig

Gemüsepflanzen – Salat- Kohlrabi- Kraut- Karfiol



Kauf' dort wo es wächst!

Aus der



Gmeingrubenweg 12
8793 Trofaiach
03847-2830

Arbeiterkammerwahl 19. März bis 1. April



Unser Leben ist mehr wert als Eure Profite!



LISTE 5

*Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB)

<http://steiermark.glb.at>

Peter Scherz ist Betriebsrat bei Magna und Arbeiterkammerrat des GLB

Vom 19. März bis zum 1. April sind AK-Wahlen

<http://steiermark.glb.at/>

Nützt die Arbeiterkammer ihre Möglichkeiten?

Kurzarbeit, Angst um den Job, Arbeitslosigkeit. Gerade jetzt ist mehr Solidarität gefragt – auch in der AK.

Die Lage der Beschäftigten in den Betrieben hat sich in den letzten Jahren immer weiter verschlechtert. „Echte Hilfestellung für die Arbeiter und Angestellten findet oft nur in den seltensten Fällen statt. War aktive Unterstützung Anfang der 80er Jahre noch selbstverständlich, zucken Betriebsräte heute immer öfter mit den Schultern, wenn es darum geht, für andere einzutreten“, bedauert Dr. Birgit Kampl, seit 1988 Betriebsrätin bei der voestalpine group in Fohnsdorf.

Gerade in rauen Zeiten gehört eben viel Mut dazu, sich für andere zu engagieren. Birgit Kampl scheut

trotzdem nicht davor zurück. Bei den AK-Wahlen kandidiert sie für den Gewerkschaftlichen Linksblock an dritter Stelle. Kampl wünscht sich „frischen Wind“ im AK-Rat. Von den 110 Mandatarinnen und Madataren höre man viel zu wenig.

AK könnte mehr tun

Tatsächlich stimmt das Verhältnis zwischen Größe und Einfluß der AK nicht. Immer wieder setzt sich die Wirtschaft besser durch. So regte sich zuletzt kaum Widerstand gegen Verschlechterungen durch Privatisierungen oder die als „Flexi-

bilisierung“ bezeichnete de-facto-Schlechterstellung für unselbständig Beschäftigte.

Denn leider haben sich vor allem die Vertreter der SPÖ, die in der Arbeiterkammer seit Jahren die Mehrheit stellen, mit dem vorherrschenden System längst arrangiert. Sie können immer wieder mit hochdotierten Posten rechnen, vorausgesetzt, sie verhalten sich angepaßt.

Bis zu 50.000 Kurzarbeiter

Allein im Jänner verloren rund 32.000 Personen in Österreich ihren Job, immer mehr Beschäftigte sind in Kurzarbeit, in den nächsten Monaten wird ihre Zahl auf 30.000 anwachsen, im heurigen Jahr möglicherweise sogar auf 50.000. Peter

Scherz, Arbeiterkammerrat des GLB, warnt: „Die derzeit von der Regierung angewendeten Rezepte wie Kurzarbeit und Bildungsoffensive greifen viel zu kurz. Sie ändern nichts daran, daß der neoliberale Kurs beibehalten wird.“

Die Mechanismen der Deregulierung wirken sich auf das ganze Leben der Menschen aus, das geht von der beruflichen Situation bis hinein in die Familien“, sagt Scherz. Der GLB fordert daher unter anderem einen sofortigen Privatisierungsstopp, damit öffentliches Eigentum nicht mehr an internationale Konzerne verscherbelt werden kann, ein Recht auf Arbeit für alle und Löhne, von denen man leben kann.

Kandidaten des GLB bei der AK-Wahl

Peter Scherz, geb. 1951, Werkzeugmacher- Lehre bei Steyr-Daimler-Puch, seit 1974 Engagement für den GLB, seit 1985 GLB-Betriebsrat, seit 1987 ist er Arbeiterkammer-Rat.

„Mir ist es wichtig, die Stimme der Menschen am Arbeitsplatz, die die Werte produzieren, zu vertreten. Wir sind weder dem Kapital noch den Konzernen verpflichtet, sondern stehen für die konsequente Vertretung von Arbeiterinteressen.“



Kurt Luttenberger, geb. 1955, Sozialpädagogischer Trainer beim bfi Steiermark, Betriebsrat: „Wir fordern mehr Transparenz in der AK; die Arbeiterkammer ist keine Zweigorganisation von SP und VP - sie ist den Interessen ihrer Mitglieder verpflichtet!! Wir vom GLB haben uns immer getraut zu sagen, was Sache ist. Vor allem müssen die Menschen sozialpolitisch besser abgesichert werden.“



Dr. Birgit Kampl, geb. 1951, beschäftigt bei voestalpine group-IT und derzeit dort Betriebsrätin.

„Wo Mehrheiten gerne auf Kuschelkurs gehen, sich anpassen, dem Druck beugen oder gar untätig bleiben, braucht es eine kämpferische Kraft.“

Wenn es darum geht, für andere einzutreten, gibt der GLB nicht klein bei. Der Gewerkschaftliche Linksblock steht für Tatkraft und Konsequenz.“



Fritz Kranz, Betriebsrat bei Stahl Judenburg:

Die weltweite Wirtschaftskrise hat auch den steirischen Autocluster mit voller Härte getroffen. Nach jahrelangem Aufwärts kommt es nun zu



Entlassungen bei Leiharbeitern und Kurzarbeit in dem meisten Bereichen des Magna Konzerns.

Es darf nicht sein, dass jetzt die Arbeiter für die Spekulations- und Luftgeschäfte des Kasinokapitalismus büßen müssen.“



Häuser



Dirnsdorf, Nähe Kammern: Einfamilienhaus Baujahr 2007, 1240m² Grund, Wohnnutzfläche ca. 128m², Gas-Zentralheizung, Doppel-Carport, Bezug nach Vereinbarung, Kaufpreis € 195.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein: Zweifamilienhaus, getrennt begehbar, komplett unterkellert, ca. 170m² Wohnnutzfläche, 3516m² Grundfläche, 3 Garagen, teilmöbliert, sofort beziehbar, Kaufpreis € 130.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-



626439

Trofaiach: um die Jahrhundertwende erbaute Villa mit Einliegerwohnung im Souterrain, Erdgeschoss saniert, Obergeschoss sanierungsbedürftig, Wohnfläche ca. 184m², Einliegerwohnung ca. 62m², Terrasse, Veranda und 2 Balkone, Grund 1.588m²; Kaufpreis € 199.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Hinterberg: Bungalow mit 146m² Wohnnutzfläche und 457m² Grund, unterkellert, neue Fassade mit Wärmedämmung, Fenster, Dach und Küche, Kaufpreis € 149.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Wohnungen



Leoben-Göß: Südlich ausgerichtete 4-Zimmer Eigentumswohnung im 6. Stock, Wohnnutzfläche ca. 101m² inkl. Loggia, neue Kunststofffenster u. Parkettböden, Kaufpreis € 95.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Lerchenfeld: 4-Zimmer Eigentumswohnung im 10. Stock, ca. 90m² Wohnnutzfläche, südlich ausgerichtet, zuzüglich 16m² große Loggia, sofort beziehbar, Kaufpreis € 85.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Niklasdorf: 3-Zimmer Eigentumswohnung im Hochparterre, Wohnnutzfläche 60m², Keller, kleiner Grünanteil, Kaufpreis € 29.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Proleb, Raikasiedlung: 3-4 Zimmer-Eigentumswohnung, ca. 100m² Wohnnutzfläche, südlich ausgerichtet, Loggia, Kellerabteil, eigene Garage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 79.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Grundstücke



Leoben-Mareckkai: 830 m² Grundstück in bevorzugtester Lage, Wasser und Strom am Grund, Kanal in der Straße, Kaufpreis € 225.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Proleb-Ortszentrum: Bau-Erwartungsland, ca. 19.000m², alle Anschlüsse – Gas, Wasser, Kanal, Strom, Telefon – an der Grundgrenze, interessant für Bauträger, Kaufpreis € 36,-/m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben: ebener Baugrund in der Proleberstraße, Größe ca. 1.000m², Wasser und Strom am Grundstück, Kaufpreis € 60.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Michael-Annabergweg: ebener, aufgeschlossener Baugrund in sonniger Lage, ca. 935m² plus Wegeanteil, Wasser, Kanal, Strom-, Gas- und Telefonanschluss vorhanden, Kaufpreis € 57.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Weitere Objekte

Windischbühel: sanierungsbedürftiges Einfamilienhaus, Baujahr 1969, fertig gestellt 1978, ca. 132m² Nutzfläche, schönes Grundstück, ca. 2.065m², Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 100.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

St. Peter Freienstein: Ein- bzw. Zweifamilienhaus in ruhiger Lage, ca. 158m² Wohnnutzfläche, ca. 817m² Grund, Sonnenterrasse, komplett saniert und gedämmt, Garage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 177.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Trofaiach: neuwertige 3-Zimmer Eigentumswohnung ca. 72m² Wohnnutzfläche im Erdgeschoß, ca. 70m² eigener Grünfläche, Terrasse, Keller und Carport; Kaufpreis 77.000,- plus Übernahme Landesdarlehen € 62.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Innenstadt: Ordination bzw. Büroräumlichkeiten im 1. Stock günstig zu vermieten, 2 Zimmer, Teeküche, Dusche, WC, Vorraum, EDV-Verkabelung, Treppenlift vorhanden; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Göß, Achtung Anleger! 2-Zimmer-Eigentumswohnung in der Alpenstraße komplett saniert, im Hochparterre gelegen, ca. 60m² Nutzfläche, vermietet bis 30.11.2011, gute Rendite, Kaufpreis € 59.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Judendorf: Zinshaus in sehr gutem Zustand mit 6 Wohnungen (Größe zwischen ca. 76 und ca. 96 m²) - alle Wohnungen vermietet. Dachgeschoß ausbaufähig, Kaufpreis € 436.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Leoben-Schladnitzgraben, 1030m² Wochenendgrundstück mit Gartenhütte, Baujahr 1993, ausbaufähiges Dachgeschoss, herrliche Ruhelage, sofort beziehbar, Kaufpreis € 30.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Trofaiach-Hauptstraße: Wohn-Geschäftshaus im Stadtzentrum, Geschäftsfläche ca. 46,5m² und 2 Lagerräume ca. 32m² im Erdgeschoss zur eigenen Nutzung, unterkellert, + vermietete 45m² Wohnung im 1. Stock, Dachgeschoss ausbaufähig; Kaufpreis € 90.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Für Zurückdrängung der Leiharbeit GLB in der Arbeiterkammer aktiv

Die Leiharbeit greift immer weiter um sich und trägt zum Sozialabbau bei. Leiharbeitskräfte werden generell unter der Stammelegschaft entlohnt und sind bei Kündigungen als erste betroffen. Der Gewerkschaftliche Linksblock (GLB) griff das Thema Leiharbeit bei der jüngsten Arbeiterkammervollversammlung auf. In einem Antrag von Peter Scherz (GLB) wird die AK-Vollversammlung aufgefor-

dert alles zu unternehmen, um die Leiharbeit zurückzudrängen. Mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit wurde der Antrag abgelehnt. In einem weiteren Antrag hat AK-Rat Peter Scherz die dramatische Entwicklung bei den Privat- und Firmenpensionen thematisiert. Die derzeitige Krise zeigt klar, daß die Versprechen der Verfechter dieses Pensionsmodells nicht eingelöst werden können. Immer mehr Pensi-

onisten mit Privatpensionen müssen Pensionskürzungen hinnehmen. Der GLB fordert von der AK, sie solle bei der Bundesregierung dafür eintreten, die Pensionsfinanzierung über den Kapitalmarkt wieder in das staatliche Umlagesystem zurückzuführen und dieses durch die zugesicherte Drittelfinanzierung des Staates zu stärken. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der ÖVP angenommen.

Rath AG schließt Standort Leoben. 28 Beschäftigte verlieren Arbeitsplatz

Der Feuerfestproduzent Rath AG schließt seinen Standort in Leoben Leitendorf. Die an der Börse notierte Rath AG hatte das Werk erst Anfang 2007 von Styrokeram erworben. Wie es in einer Aussendung der Rath AG heißt, wolle die Rath-Gruppe durch die Stilllegung erwartete Nachfragerückgänge kompensieren. Das operative Ergebnis liegt allerdings mit 3,4 Millionen Euro immer noch im Plus, nach 4,1 Millionen im Jahr 2007. Beim Finanzergebnis mußte ein Verlust von 700.000 Euro hingenommen werden. Der Vorstand der Gruppe macht dafür „Sondereffekte“ verantwortlich. Durch die Schließung des Leobener Standortes will man, wie es in der Aussendung heißt, „die Effizienz der zwei bestehenden Werke aufrecht erhalten.“ Die Rath AG hat darüber hinaus Beteiligungen an Werken in Deutschland, Ungarn, Polen, Frankreich, Tschechien, der Ukraine und den USA. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Das schaut für mich ganz danach aus, als hätte man den Leobener Standort einzig mit der Absicht erworben, durch Schließung einen Konkurrenten los zu werden. Hier wird die Krise wieder für Rationalisierungsschritte vorgeschoben. Die Arbeiter bleiben wie immer im Kapitalismus auf der Strecke.“

Arbeiterkammerwahl: 19. März bis 1. April



Die Stimme aus dem Betrieb

LISTE 5




Gewerkschaftlicher
Linksblock



Peter Scherz.
Arbeiterkammerrat
des GLB

Kommunisten, Linke Sozialisten und
Parteilose. <http://steiermark.glb.at>

Wirtschaftskrise: KPÖ fordert Landesholding

Im Wahlkampf zur Landtagswahl 2005 hat Franz Voves, damals noch Landeshauptmannstellvertreter, das Schlagwort der „Landesholding“ geprägt. Seither ist in dieser Sache nichts geschehen,

obwohl der Landtag, auf Initiative der KPÖ, bereits im Mai 2006 die Gründung einer Landesholding beschlossen hat. Die Wirtschaftskrise zeigt, wie unsicher Arbeitsplätze im Kapitalismus sind; führt doch die grenzenlose Freiheit des Kapitals dazu, daß aus Gründen der Gewinnmaximierung immer öfter Betriebsstandorte von ih-

ren privaten Eigentümern in Billiglohnländer transferiert werden. Eine im Besitz des Landes stehende Landesholding könnte hier gegensteuern, indem sie qualifiziertes Eigentum an steirischen Betrieben erwirbt. Deshalb hat die KPÖ dieses Thema im Landtag neuerlich auf das Tapet gebracht. In einem Antrag wird der Erwerb

von langfristigen Beteiligungen an Unternehmen mit Standorten in der Steiermark gefordert. Renate Pacher (KPÖ) im Landtag: „Wenn die SPÖ ernst genommen werden will und aus der Krise die richtigen Lehren zieht, müßte sie unserem Antrag zustimmen.“ Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Grünen abgelehnt.

Landtag gegen Senkung der Politikerbezüge

Eine Initiative der KPÖ für eine Senkung der Bezüge von Landespolitikerinnen und -politikern wurde vom Landtag mehrheitlich abgeschmettert. Anlässlich der Budgetdebatte stellte die KPÖ den Antrag die Landesregierung aufzufordern dem Landtag eine Novelle des Bezügegesetzes vorzulegen mit dem Ziel die Bezüge der Mitglieder des Landtages und der Landesregierung um mindestens 30 Prozent zu reduzieren. Die Initiative soll dazu beitragen die Einkommensdifferenz zwischen den politischen Vertretern und deren Wählerinnen und Wählern zu verringern. KPÖ-Landtagsabgeordnete Renate Pacher: „Die Höhe der Bezüge muß in einem nachvollziehbaren Verhältnis zum Durchschnittseinkommen der Menschen stehen. Die Politikerinnen und Politiker entfernen sich immer mehr von der Lebensrealität eines Großteils der Bevölkerung.“ Grüne, SPÖ und ÖVP erteilten dem Ansinnen eine Abfuhr. Für die Mandatarinnen und Mandatare der KPÖ ist diese Regelung schon längst Realität. Sie verzichten freiwillig auf einen großen Teil ihres Politikereinkommens und behalten sich davon maximal 2.000 Euro im Monat.

Sicher zusammenfinden bei s REAL

Grundstücke, Häuser, Wohnungen,
Büros und andere Gewerbe-Immobilien

Unsere Vermarktung für Ihren Erfolg: s REAL verkauft auch Ihre Immobilie

s REAL - Die Fakten

- Immobiliendienstleister der Erste Bank und Sparkassen
- Größter Wohnimmobilien-Makler Österreichs
- Über 25 Jahre Erfahrung am österreichischen Immobilienmarkt
- Erfahrung aus über 50.000 vermittelten Immobilien
- Wir verkaufen 75% aller Immobilien in 3-4 Monaten
- Mehr als 10 erfolgreiche Vermittlungen täglich

Bei einer Vermittlung durch s REAL

- sparen Sie Zeit
- erzielen Sie den optimalen Verkaufspreis
- kommen Sie schnell und sicher zu Ihrem Geld



Markus Letonja
Tel. 05 0100 6 - 26439
E-Mail: markus.letonja@sreal.at

Mit einem Klick zu Ihrer Wunschimmobilie www.sreal.at

s REAL

Aus dem Landtag**Landesregierung will Wohnbeihilfe nicht valorisieren**

Seit Einführung der Wohnbeihilfe Neu vor einigen Jahren wurde die Beihilfe nicht valorisiert. Gleichzeitig haben sich die Wohnkosten, nicht zuletzt durch die steigenden Betriebskosten, deutlich erhöht. Vor allem Bezieherinnen und Bezieher kleiner Einkommen und Pensionen spüren diese Entwicklung. Von den ohnehin geringen Pensionserhöhungen haben die Bezieher meist wenig, da gleichzeitig durch das etwas höhere Einkommen die Wohnbeihilfe sinkt.

Deshalb hat die KPÖ im Sozialausschuß des Landtages den Antrag eingebracht, diese Beihilfe wertmäßig anzupassen. Nun liegt die Stellungnahme der Landesregierung vor. Sie lautet lapidar: Eine Valorisierung der Wohnbeihilfe ist derzeit aus bud-



getären Gründen nicht möglich. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murg sprach im Landtag den zuständigen Landesrat Kurt

Flecker (SPÖ) direkt an: „Es kann nicht sein, daß die Wohnbeihilfe immer weniger wert wird. Ich hätte mir zumindest erwartet, daß Sie vor einer Ablehnung zumindest einmal die Mehrkosten berechnen.“ KPÖ und Grüne stimmten gegen die Stellungnahme der Landesregierung.

und Steirer 20 Prozent mehr zahlen.“ Ernst Kaltenegger stellte den Antrag, die Landesregierung aufzufordern, auf die Energie Steiermark einzuwirken, daß die Gaspreise für steirische Kundinnen und Kunden auf das Niveau von „Unsere Wasserkraft“ gesenkt werden. Gegen die Stimmen der SPÖ wurde der Antrag angenommen. Nun ist die Landesregierung am Zug.

Senkung der Gaspreise auf marktübliches Niveau

„Unsere Wasserkraft“, eine 100-Prozent Tochter des Landesenergieversorgers Energie-Steiermark, verkauft in Wien Erdgas zu Preisen, die rund 20 Prozent unter dem Tarif liegen, die Energie Steiermark-Kunden in der Steiermark zu zahlen haben. KPÖ-Klubobmann Ernst Kaltenegger: „Wenn die Preise in Wien nicht kostendeckend sind, muß man sich fragen, wer die Verluste zahlt? Sind sie kostendeckend, frage ich mich, warum dann die Steirerinnen

Studiengebühren ersatzlos streichen

Vor den Wahlen hat der alte Nationalrat die Abschaffung der Studiengebühren beschlossen. Allerdings gilt die Abschaffung nicht generell, es wurden viele Ausnahmestimmungen aufgenommen. Auf Antrag der KPÖ hat der Landtag nun eine Petition an die Bundesregierung verabschiedet, in welcher die ersatzlose Streichung der Studiengebühren gefordert wird. Die ÖVP stimmte dagegen.



Unser Angebot für Sie:

- Eigentumswohnungen
- Einfamilienhäuser
- Grundstücke
- Mietwohnungen
- Gewerbeimmobilien
- Anlageobjekte



BERNADETT RENNER
Mobil-Tel.: 0664 / 969 0 430
E-Mail: b.renner@kapun.at
Turmgasse 19, 8700 Leoben, Tel: 03842/30717, Fax: 03842/30717-15



WOLFGANG KAPUN
Mobil-Tel.: 0664 / 530 6 833
E-Mail: immobilien@kapun.at

Achtung:
Anlaufstelle für
Immobilien-
Energieausweis!!!

LKH Bad Aussee und Mürzzuschlag: Bevölkerung kämpft um die chirurgischen Abteilungen KPÖ befaßt den Landtag

Setzt sich Spitalslandesrat Helmut Hirt (SPÖ) durch, werden die chirurgischen Abteilungen im LKH Mürzzuschlag und Bad Aussee auf das Niveau einer chirurgischen Ambulanz bzw. Notfalls- und Basisversorgung reduziert. Dagegen regt sich an beiden Standorten Widerstand. In Bad Aussee hat sich das Forum „Pro LKH Bad Aussee“ gebildet. Dieses mahnt die Umsetzung des Regierungsbeschlusses vom September 2005 ein. Darin wird Bad Aussee ein vollwertiges chirurgisches Primariat versprochen. Im Februar befaßte sich auf Antrag der KPÖ der Landtag mit diesem Thema.

Landesrat Helmut Hirt bemüht die 2004 beschlossene Chirurgiereform. Diese setzt auf Schwerpunktkrankenhäuser. Hirt beruft sich auf die sinkende Zahl von Operationen, wodurch die Qualität nicht mehr sichergestellt werden könne. Er will die Entscheidung, ob der Neubau des LKH Bad Aussee, so wie 2005 verspro-

ren. In der Zwischenzeit haben die Gemeinderäte von Pichl-Kainisch, Bad Aussee und Grundlsee gleichlautende Beschlüsse gefaßt, in welchen sie unter anderem auf den Neubau des Krankenhauses Bad Aussee mit vollständiger chirurgischer Abteilung und eigenständigem Primariat beharren. Das Forum „Pro LKH Bad Aussee“ hat Landesrat Helmut Hirt vorgeschlagen, der von Landeshauptmann Voves allenfalls beauftragte Experte könne seine Meinung in der Arbeitsgruppe, die den Neubau der Chirurgie in Bad Aussee plant, einbringen. Das Forum fordert im Interesse der Bevölkerung nach wie vor den Vollausbau der Chirurgie. Sowohl in Mürzzuschlag als auch in Bad Aussee fürchtet die Bevölkerung durch längere Anfahrtswege in die Spitäler nach Rottenmann bzw. nach Bruck/Mur um die Qualität der Versorgung.

Auch in Mürzzuschlag regt sich Widerstand

Das LKH-Mürzzuschlag mußte bereits Federn lassen. So wurden Gebärstation und Kinderklinik geschlossen. Nun wird die Chirurgie weiter ausgedünnt. Bereits im Jahr 2004 hat die Landesregierung mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP der Umsetzung der von der KAGES ausgearbeiteten Chirurgiereform in den LKHs Mürzzuschlag-Mariazell, Fürstenfeld und Voitsberg zugestimmt. Da-

rin wird vorgegeben, die Patientenströme teilweise in das Leitspital Bruck umzulenken. Allerdings regt sich auch hier Widerstand. Die KPÖ hat im Landtag bereits einen Antrag für die Wiederherstellung des vollen chirurgischen Betriebes in Mürzzuschlag eingebracht. KPÖ-Abgeordneter Werner Murgg warf Landeshauptmann Voves vor, sich hinter Experten verstecken zu wollen. Murgg: „Die Bevölkerung der Region wünscht die Beibehaltung einer voll ausgebauten Chirurgie. Diesen Wünschen sollten wir als Abgeordnete verpflichtet sein,

nicht der Meinung von Experten.“ Es werde mit Krampf versucht, Argumente zu finden, um die Chirurgie in Mürzzuschlag herunter zu fahren. Murgg: „Der Rechnungshof empfiehlt lediglich eine Reduktion um 7 auf 39 Betten. Im Landeskrankenanstaltenplan sind aber für 2015 nur mehr 25 chirurgische Betten vorgesehen.“ Vermutlich wird die Causa auch die nächste Landtagssitzung beschäftigen. Landesrat Hirt hat bereits einen Antrag eingebracht, in welchem er im Wesentlichen auf seinen Vorstellungen beharrt.



Ernst Kaltenegger trat für die Chirurgie in Bad Aussee ein.

chen oder in einer eingeschränkten Variante errichtet wird, Fachleuten übertragen. Ernst Kaltenegger (KPÖ) stellte die von Hirt immer wieder ins Spiel gebrachten Fallzahlen in Frage: „Es gibt keine Richtlinie, wie viele Operationen ein Chirurg im Jahr durchführen muß, um in Übung zu bleiben. In Wahrheit spielen hier finanzielle Überlegungen die Hauptrolle. Ringen wir uns durch, die chirurgischen Abteilungen in Bad Aussee und Mürzzuschlag zu erhalten“, so der Appell Kalteneggers. Landeshauptmann Franz Voves schlug vor, eine internationale Kapazität zu beauftragen, um, wie Voves es nennt, „eine sachpolitische Lösung“ zu finden. Die Entscheidung dieses Experten wolle er jedenfalls akzeptie-



FAST
SONNENSCHUTZ
Ernst Lenz

Gemeindestrasse 4, 8712 Proleb
Tel. 03842/81 240, Mobil 0664/100 9500

Kommentar



Die Krise hat einen Namen: Kapitalismus

Von Karl Russheim

Weniger Staat, mehr Privat. So lautete bisher die Hauptlosung aus der Wirtschaft. Politiker aller Parlamentsparteien stimmten dieser Losung freudig zu. Nahezu weltweit wurde mit dementsprechenden Gesetzen der „freien“ Marktwirtschaft und der Globalisierung der Weg geebnet. Diese Politik machte die Reichen reicher, während auf die arbeitende Bevölkerung eine Belastung nach der anderen niederprasselte. Weltweit verhungern Millionen. Jetzt kracht dieses System in allen Fugen und man versucht von den wahren Ursachen der Krise abzulenken. Medien und Politik reden sich auf gierige Manager und betrügerische Bankdirektoren aus. Natürlich gibt es das auch. Gier und Betrug gehören zum Kapitalismus wie die Wolke zum Regen. Eines sollte aber klar sein: Banker und Manager handeln

nach bestehenden Gesetzen. Es sind die Gesetze des Kapitalismus, die sie veranlassen, so und nicht anders zu handeln. Warnungen vor dieser Entwicklung gab es während der letzten Jahre genug. Jetzt stellt sich die Frage, wer für die Pleiten die Zeche zu bezahlen hat. Dabei versucht man uns schon wieder zu täuschen. Das Ausmaß der Krise wird heruntergespielt. Worte wie: nach jeder Krise gibt es eine neue Chance, machen die Runde. Der Staat garantiert die Spareinlagen. Was das Geld, sollte diese Garantie schlagend werden, dann tatsächlich noch wert sein wird, sagt er nicht. Geschwiegen wird auch darüber, wer letztlich für die Bankpakete und die Stützungen für die Konzerne aufkommen soll. Werden diejenigen zahlen, die im Vorlauf der Krise zu immensem Reichtum gekommen sind, die Großaktionäre und Superreichen? Offenbar nicht. Der

Standpunkt unserer Regierer hat sich geändert. Plötzlich heißt es: Mehr Staat und gar kein Privat! Nicht die Konzerneigentümer und die Aktionäre zahlen für die Pleiten sondern der Steuerzahler. Das verheißt für die kommenden Jahre nichts Gutes. Finanzminister Pröll hat bereits ein extremes Sparbudget angekündigt. Die Lehrer spüren es bereits. Sie sollen mehr arbeiten oder weniger Gehalt bekommen. Wir alle werden es über die Kürzung der Sozialleistungen und den Abbau der öffentlichen Infrastruktur zu spüren bekommen. Auch viele Pensionistinnen und Pensionisten, die sich noch in Sicherheit wiegen, werden spätestens dann aufwachen, wenn sich zu den lächerlich niedrigen Pensionserhöhungen wieder eine Inflation dazugesellt. Angesichts der gewaltigen Milliarden an staatlichen Geldern, die jetzt als Bankpakete in das System gepumpt werden, ist eine vermehr-



Die Krise hat einen Namen:
KAPITALISMUS

te Geldentwertung leider zu erwarten. Klar ist: die Krise wurde nicht von einigen betrügerischen Bankern und Managern verursacht, sondern es handelt sich um eine gesetzmäßige Krise des Systems. Es wird viel von den Gewerkschaften abhängen, ob die Kosten tatsächlich, wie von den Herrschenden geplant, auf die Arbeiter, Angestellten und Pensionisten abgewälzt werden können. Dringend geboten ist die Solidarität zwischen noch Arbeitenden und Arbeitslosen und den Pensionistinnen und Pensionisten. Ich hoffe, daß sich Widerstand regt. Widerstand dagegen, die Belastungen wie immer in unserem System auf die arbeitenden Menschen abzuladen.

Bankpaket der Regierung

Eine fortschrittliche Alternative sieht anders aus

100 Milliarden Euro schwer ist das österreichische Bankenrettungspaket. Davon sind 10 Mrd. für die Einlagensicherung reserviert, 15 Mrd. für Kapital-spritzen, der Rest von 75 Mrd. sind für Haftungen vorgesehen. Würden diese 100 Milliarden tatsächlich schlagend, würden die österreichischen Staatsschulden auf beinahe 100 Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigen.

Während sonst um Beträge, die einen Bruchteil dieser Summe darstellen, ein heftiges politisches Tauziehen einsetzt, wurden die 100 Milliarden im Eilzugstempo beschlossen. Betrachten wir das Rettungspaket etwas genauer. Jenes Instrument, das zunächst eingesetzt wird, ist die 15 Mrd. Kapitalspritze für die heimischen Banken. Erste

Bank und Hypo-Alpe Adria werden bereits aus dem Topf bedient. Die anderen werden folgen. Die Republik erwirbt stimmrechtslose(!) Aktien und soll sich nicht in die Geschäftspolitik einmischen. Die Anteile bekommt der Staat mit 9,3 Prozent verzinst. Allerdings erwirbt er keine Anteile am Grundkapital, bei einer Pleite der Bank schaut er somit durch die Finger. In spätestens drei bis vier Jahren sollen die Staatsanteile wieder mit Gewinn veräußert werden, ohne daß die Eigenkapitalquote nach unten gedrückt wird. Was bedeutet das? Die Banken, die in den Genuß des Pakets kommen, müssen die vom Staat geforderten Renditen in dieser kurzen Zeit verdienen. Das heißt: kurzfristiger Anlagehorizont bei hoher Ren-

dite. Wie das die heimische Kreditnachfrage beleben soll, bleibt schleierhaft? Aber genau dafür sollte das Bankenrettungspaket ja dienen. In Wahrheit geht es um ganz etwas anderes. Die österreichischen Banken sind in Osteuropa gewaltig engagiert. Bei einem Zusammenkrachen der Region, was derzeit nicht mehr auszuschließen ist, würden sie in existenzbedrohende Schwierigkeiten kommen. Das Bankpaket dient letztlich dazu, die österreichischen privaten Banken durch die Krise nicht ins Hintertreffen gegenüber Konkurrenten geraten zu lassen. Nötigenfalls mit Hilfe von Steuergeld. Geht es gut, bekommt die öffentliche Hand ein paar Krümel, geht es schief, werden die Sozial- und Infrastrukturbudgets zu-

sammengestrichen. Die Lehrer bekommen die Sparmaßnahmen bereits zu spüren. Andere Berufsgruppen werden folgen. Eine fortschrittliche Alternative schaut anders aus: um die Beschäftigung anzukurbeln brauchen wir Investitionen in den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, im Bereich Bildung, Gesundheit und Pflege und in den Wohnungsbau. Um das durchzusetzen, muß die Öffentlichkeit Einfluß auf die Geschäftspolitik der Banken nehmen können. Zu diesem Zweck müssen die Banken in gesellschaftliches Eigentum überführt und von der Gesellschaft kontrolliert werden. Diese demokratische Alternative wird aber nur gegen EU und Europäische Zentralbank durchsetzbar sein.

Seit Österreichs EU-Beitritt fallen Löhne und Gehälter immer weiter zurück

Viele werden sich noch an den Lieblingsspruch der Neoliberalen erinnern: Die Gewinne von heute sind die Investitionen von morgen und die Arbeitsplätze von übermorgen. Nach Jahren der Umsetzung dieser Politik und des EU-Binnenmarktprogramms zeigt sich der Bankrott dieser Politik. Die Umverteilung von Arbeit zu Kapital hat zur Aushungerung der Kaufkraft und damit zum Rückgang der Investitionen und zu rapid steigender Arbeitslosigkeit geführt. Seit Anfang der 80er Jahre ist die Lohnquote, das ist der Anteil der Löhne und Gehälter am Volkseinkommen, um zehn Prozent gesunken. Besonders stark ging die Lohnquote seit dem EU-Beitritt zurück. Heute verdient ein Arbeiter/Angestellter netto real um 1,4 Prozent weniger

als 1994, während das reale Bruttoinlandsprodukt, das ist die von allen Arbeitern und Angestellten erwirtschaftete Leistung, in diesem Zeitraum um 21 Prozent gestiegen ist. Offenbar wurden die Gewinne vermehrt zu den Eigentümern der Konzerne und zu Kapitalbesitzern umgeleitet. Die schlimmsten Reallohnverluste erlitten die untersten Einkommenschichten. Die größten Gewinner dieser Umverteilung von unten nach oben sind die Eigentümer der großen Konzerne. So haben die 30 größten österreichischen Unternehmen ihre Gewinne von 2002 bis 2006 fast verfünffacht(!). Gleichzeitig gingen die Einnahmen aus Gewinnsteuern um 28 Prozent zurück. Die Einnahmen aus der Lohnsteuer stiegen im selben Zeitraum um 15,4 Prozent, die aus der Mehr-

wertsteuer um 15,5 Prozent. Ein Privatstiftungsgesetz sichert den Superreichen, daß die Erträge ihrer Milliardenvermögen niedriger besteuert werden als ein durchschnittliches Arbeitseinkommen. Hintergrund dieser Politik

ist nicht zuletzt das im EU-Primärrecht festgeschriebene Verbot von Kapitalverkehrskontrollen. Dadurch können Konzerne und Superreiche die EU-Staaten in einen ruinösen Steuerwettbewerb nach unten treiben.



» Ich wähle!

Die Arbeiterkammer ist
meine Interessenvertretung,
die sich stark macht für die
Anliegen von uns Beschäftigten.
Mit der Stimmabgabe bei der
AK-Wahl habe ich die Chance,
unsere Zukunft mitzubestimmen.

Ich nehme an der AK-Wahl teil.

**Weil meine
Stimme zählt!**



AK  **WAHL**
19. MÄRZ - 1. APRIL
2009

www.akstmk.at

Am Vorabend einer Systemkrise

Was wir derzeit erleben ist die größte Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems seit der großen Depression der 30er Jahre. Es gibt keinen Winkel unserer Erde, der zwischenzeitlich davon nicht erfaßt wurde. Blicken wir nach Leoben: Kurzarbeit bei voestalpine, Novopan, Mayr-Melnhof, Kündigungen bei AT&S, die Rath AG, ehemals MAGINDAG, schließt ihren Leobener Standort.

Weltweit laufen Politiker wie aufgeschreckte Hühner durch die Gegend und versuchen die Krise mit der Gier einiger Manager und dem Drang nach Spekulation zu erklären. Was spielt sich tatsächlich vor unseren Augen ab? Wir haben es mit einer gesetzmäßig auftretenden Überakkumulationskrise zu tun. Das neoliberale kapitalistische Verwertungsmodell, welches seit den späten 70er Jahren nahezu weltweit durchgesetzt wurde,

ist am Ende. Blicken wir zurück. Damals, in den 70ern, geriet das Verwertungsmodell, welches als Keynesianismus bezeichnet wird, in die Krise. Die gewaltig ausgebaute Produktion von Massengütern war im Verhältnis zur kaufkräftigen Nachfrage überdimensioniert. Einher gingen ein Rückgang der Profite und steigende Staatsdefizite. Kapital und Konzerne suchten nach einem neuen Akkumulationsmodell, danach wie

überschüssiges Kapital möglichst profitträchtig verwertet werden könne. Als reaktionärer Ausweg setzte sich die neoliberale Strategie, schamvoll umschrieben mit dem Begriff Globalisierung, durch. Hier liegen die Wurzeln der heutigen Krise. Ein immer größerer Teil der in der realen Wirtschaft erzielten Profite wanderte in Finanzinvestitionen, da er in der Realwirtschaft nicht mehr zu der von den Kapitalbesitzern geforderten Höhe verwertet werden konnte. Es kam zu einem Überschuß von Kapital. Zu den Warenbergen, die keine Käufer fanden, gesellten sich Berge von Kapital, welche kaum in der Warenproduktion profitable Anlagemöglichkeiten vorfanden. Der wirkliche Grund der Krise liegt in einem Zusammenfallen von nicht verwertbarem Kapital und einer Unterkonsumtion der Haushalte der Arbeiter und Angestellten. Auch der Neoliberalismus kann sich dem Gesetz des von Karl Marx entdeckten Gesetzes des tendenziellen Falles der Profitrate nicht entziehen. Stark vereinfacht ausgedrückt besagt es folgendes: Die stark steigende Produktivität führt zu einer Veränderung der Zusammensetzung des Kapitals. Das konstante Kapital, das sind Maschinen, Gebäude etc. nimmt zu, das variable Kapital, der Lohnarbeit verrichtende Mensch, nimmt ab. Mehrwert und damit Profit kann aber nur aus den arbeitenden Menschen gezogen werden, eine immer höhere Produktivität senkt somit die Profitrate. Schauen wir uns einige Zahlen an, die diesen Prozeß verdeutlichen. Zwischen 1995 und 2002 gingen

durch steigende Produktivität 31 Millionen Industriearbeitsplätze in den größten Volkswirtschaften verloren. Gleichzeitig stieg die Industrieproduktion jedoch um 30 Prozent.

Krise ist systemimmanent

Das in den Konzernen erwirtschaftete Kapital mußte sich zur Verwertung seiner sprunghaft angestiegenen Profite auf den Finanzsektor stürzen. Anders waren die erwarteten Profitraten nicht mehr zu erzielen. Die Finanzmärkte nahmen das überschüssige Kapital auf, um es für kreditfinanzierte Nachfrage zu verwenden. Dieses auf Pump betriebene, einige Jahrzehnte hohe Gewinne versprechende Perpetuum Mobile ist nun zusammengebrochen. Das Ziel der tausende Milliarden Dollar und Euro schweren, weltweiten Rettungspakete dient einzig und allein dazu, die Verwertung des Geldes wieder in Gang zu bringen, das heißt, die Vermögenswerte, welche die Großaktionäre in den letzten Jahrzehnten angehäuft haben, durch die Krise hindurch zu retten. Zahlen werden dafür wie immer die Lohnabhängigen: durch steigenden Lohndruck, durch Entlassungen und riesige Staatsdefizite, die durch Einsparungen bei den Sozial- und Infrastrukturleistungen wieder hereingebracht werden sollen. Die öffentliche Debatte wird auf die Gier und Verantwortungslosigkeit der Manager gelenkt. Aber die Gier entspringt nicht persönlichem Fehlverhalten, sondern ist in den kapitalistischen Verhältnissen begründet. Die Bankmanager haben so und nicht anders gehan-

Wir sind dabei...
...weil wir gemeinsam mehr erreichen können.



Die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-DJP) verhandelt jährlich Löhne und Gehälter in mehr als 150 Branchen und bietet ihren Mitgliedern einen umfangreichen arbeitsrechtlichen Schutz.

Es gibt vieles, für das es sich lohnt, **organisiert zu sein.**

GPA-DJP-Mitglieder haben's besser.
Überzeugen Sie sich selbst:
www.gpa-djp.at

GPA VERBAND
djp
GEWERKSCHAFT DER PRIVATANGESTELLTEN
DRUCK - JOURNALISMUS - PAPIER
8020 Graz, Karl-Marx-Straße 32
05 0301-24000, steiermark@gpa-djp.at

delt, weil es der Logik der Kapitalverwertung des heutigen Finanzmarktkapitalismus entspricht. Diese Wahrheit auszusprechen würde allerdings die Wut der Menschen auf das kapitalistische System lenken, was die Mächtigen der Welt gerade verhindern wollen. Die Frage nach der Zukunft bleibt offen. Eines ist sicher. Im Kapitalismus gibt es keine permanente Krise. Auch diese Krise wird zu Ende gehen. Fraglich ist: Wann und mit welchen Opfern für die arbeitenden Menschen weltweit. Es wird zu gewaltigen Umgruppierungen von Konzerneigentum kommen, neue Megabanken werden entstehen, einzelne Staaten werden vielleicht Pleite gehen.

Profitsystem in Frage stellen

Damit es nicht soweit kommt, ist es Zeit, das Profitsystem insgesamt in Frage zu stellen. Deshalb tritt die KPÖ langfristig für eine Überführung von Banken und Konzernen in gesellschaftliches Eigentum ein. Bei einer bloßen Verstaatlichung von Banken, wie teilweise bereits Realität, üben wieder diejenigen Politiker die Kontrolle aus, die jene Deregulierungsgesetze verabschiedeten,

in deren Folge sich die Krise erst voll entwickeln konnte. Wirklich gesellschaftliches Eigentum verlangt nach Kontrolle durch Vertreter aus der Gesellschaft; Kontrolle durch Gewerkschaften, Arbeiterkammern, Umwelt- und Verbraucherverbände, die einer Wirtschaftspolitik verpflichtet sind, die nicht dem Profit sondern den Menschen dient. Kurzfristig brauchen wir eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und nicht Kurzarbeit mit Lohnverzicht. Letztere führt dazu, die Kaufkraft weiter zu schwächen und damit die Arbeitslosigkeit weiter zu erhöhen, ein tödlicher Kreislauf. Großbetriebe und Konzerne, die Arbeiter in Kurzarbeit schicken, begründen die Maßnahme mit derzeitigen(!) Verlusten oder Gewinnrückgängen. Gleichzeitig wurde mehr als ein Jahrzehnt prächtig verdient. Die Frage, wo diese Gewinne geblieben sind, muß erlaubt sein. Aus den angehäuften Gewinnen wäre eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich locker zu bezahlen. Wie kann es sein, daß Magna seine Arbeiter in Kurzarbeit schickt und gleichzeitig um 500 Millionen Euro Zulieferbetriebe in Tschechien und Ungarn aufkauft?



Uhren Arnberger in neuem Gewand

Das renommierte Leobener Uhren- und Schmuckgeschäft Arnberger hat sich ein neues Gewand zugelegt. Seit Dezember logiert das Geschäft am Hauptplatz im wunderschön renovierten Schönowitzhaus. Uhren Arnberger ist ein Uhrma-

cher mit einer mehr als 50-jährigen Tradition. Hier versteht man noch sein Handwerk: Schmuck- und Uhrenreparaturen werden gerne angenommen. Das Geschäft versteht sich auch auf Schmuckanfertigungen und das Knüpfen von Perlenketten.



Uhrmacher aus Tradition...

seit 1957

ARNBERGER
Uhrenfachgeschäft

Inh. M. Frosch
Uhrmachermeister

Josef Graf-Gasse 3
A-8700 Leoben

Tel. +43 3842 / 42483
www.arnberger.at

Fax: +43 3842 / 42483
E-Mail: uhren@arnberger.at

Unzufrieden mit der herrschenden Politik?

Wenn Sie mit der herrschenden Politik nicht nur unzufrieden sind, sondern diese auch aktiv verändern wollen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Wir suchen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Zustände, so wie sie sind, nicht mehr länger hinnehmen wollen.

Kontaktadresse: KPÖ Bezirk Leoben,
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder
E-Mail: LE@kpoe-steiermark.at



Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Silvesterkracherei einschränken?

Ich bin dafür strengere gesetzliche Regeln für die Verwendung von Knallkörpern zu erlassen.

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

.....

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

Geht es nach den Wünschen der Konzernherren, können sich die Arbeiter und Angestellten noch auf einiges gefaßt machen.

UMFRAGE

Maßnahmen gegen Silvesterkracherei

Die Silvesterkracherei geht immer mehr Menschen auf die Nerven. Es geht nicht um das Feuerwerk um Mitternacht. Es geht um das Werfen von Krachern bereits tagelang vor Silvester bzw. darum, daß Knallkörper bei Veranstaltungen immer rücksichtsloser unter die Men-

schen geworfen werden. KPÖ-Gemeinderätin Gabi Leitenbauer hat das Thema im Gemeinderat zur Sprache gebracht und die Zuständigkeit des Bürgermeisters eingemahnt. Bürgermeister Wagner bestritt als Bürgermeister in dieser Sache Verbote verordnen zu können.



Der Winter ist noch nicht vorbei !

Geben Sie Ihrem Auto das richtige Profil



pewag

Startprobleme? Unsere 1A Werkstätte hat die Lösung – schnell und preiswert

Schneeketten zu TOP Preisen
in jeder Größe lagernd



Batterieprüfung gratis – Batterieeinbau gratis - Frostschutzkontrolle gratis

Größte Auswahl an Markenreifen • Kompletträder • Stahlfelgen • Batterien und Schneeketten zu Bestpreisen!

GRILL
Jetzt zugreifen!

8605 Kapfenberg-Glemlach, Grazer Straße 56, Tel. 038 62 / 23 4 91
8601 Bruck a. d. Mur, Roseggerstraße 5, Telefon 0 38 62 / 52 3 74
8700 Leoben, Körntner Straße 154, Telefon 0 38 42 / 43 2 97

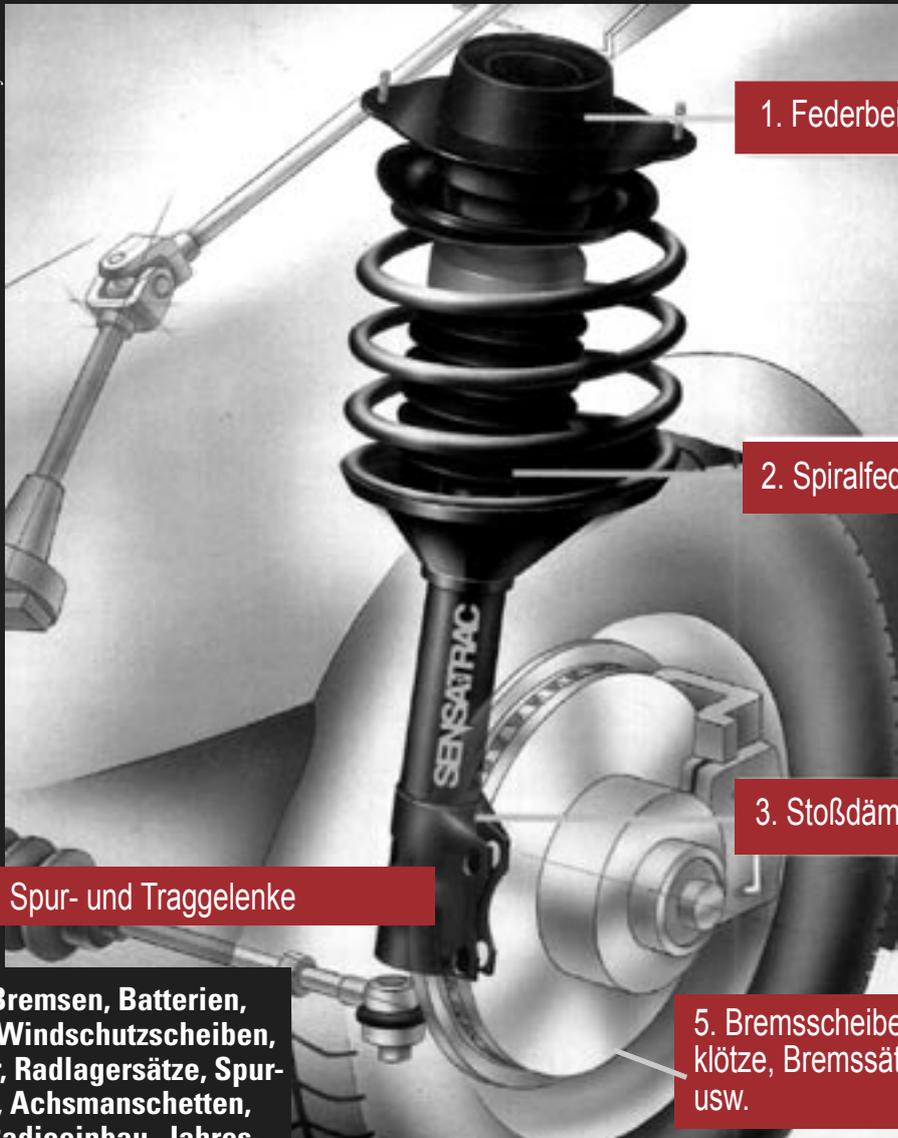
STOSSDÄMPFER-AKTION

Lassen Sie die Stoßdämpfer Ihres Fahrzeuges
GRATIS überprüfen!



**SICHERHEIT
HAT VORRANG**

Symbolfoto



1. Federbeinlager

2. Spiralfedern

3. Stoßdämpfer

4. Spur- und Traggelenke

5. Bremsscheiben, Bremsklötze, Bremssättel, Radlager usw.

Pickerl 957a, Reifen, Bremsen, Batterien, Stoßdämpfer-Federn, Windschutzscheiben, Scheinwerfer, Blinker, Radlagersätze, Spurgelenke, Traggelenke, Achsmanschetten, Auspuff, Ölwechsel, Radioeinbau, Jahres-service

*Wir arbeiten zu
Fixpreisen!*

Sofortmontage
in unserer neuen **1A** Schnellwerkstätte

GRILL



RAD



SPORT

- alles für's Auto

8700 Leoben Kärntner Straße 154 Tel. 0 38 42 / 43 2 97
8605 Kapfenberg Diemlach, Grazerstraße 56 Tel. 0 38 62 / 23 4 01
8601 Bruck/Mur, Roseggerstraße 5 Tel. 0 38 62 / 52 3 24

Anlageobjekte

Wohn- bzw. Anlageobjekt Leoben-Jakobikreuz



Dieses Objekt besteht aus drei Teilen: Einem Wohnhaus mit 3 abgeschlossenen Wohneinheiten (EG ca. 85m², OG. ca. 95m² und einem angebautem DG. von ca. 90m² Wohnfläche) und 2 voneinander getrennten, vermieteten Gewerbeobjekten. Durch die besondere Lage besitzt diese Liegenschaft ein sehr großes Entwicklungspotential durch Umnutzung oder Erweiterung. Grundstück ca. 1.500 m²

Kaufpreis: VB € 590.000,--

Eigentumswohnung

Leoben, Donawitz



Eine vernünftige Wohnung zu einem vernünftigen Preis!

Aussicht ins Grüne; 2 Zimmer Wohnung mit Balkon, Kellerabteil. Der 3. Stock ist mit einem Lift zu erreichen. Die gute Infrastruktur bzw. 5 Min. bis zum Kindergarten und zur Schule sprechen für sich. Genügend Parkplätze vorhanden. BK incl. Heizung € 198,--

Kaufpreis: VB € 53.000,--

Eigentumswohnung

Trofaiach, Einsiedelei



Hausanteil bestehend aus 2 Wohnungen, Zentrumsnah. Wohnung 1: 3-Zimmer, ca. 65 m², Wohnung 2: 1 vermietete Garçonniere, ca. 20 m², sofort beziehbar, Parkettboden, Carport, ca. 135 m² Garten. Kellerabteil;

Kaufpreis: VB € 49.000,--

St. Michael



Sehr schöne Eigentumswohnung, Lastentrol, ca. 65m² mit Loggia (ca. 6m²) und Autoabstellplatz. Top Lage, Gute Infrastruktur
Kaufpreis: VB € 69.000,--

Trofaiach



Eigentumswohnung ca. 47m², im Zentrum von Trofaiach | Sofort beziehbar, Einbauküche, Parkettboden, Garage, direkt vom Keller begehbar
Kaufpreis: VB € 52.000,--

Eigenheim

Proleb, Kletschach



Wohnhaus in absoluter Ruhelage! Baujahr 1998, EG ca. 92m² Wohnraum, OG ca. 92m² ausbaufähig. Grund ca. 2500m², Ölheizung
Kaufpreis: VB € 160.000,--

Trofaiach, Zentrum



Massives Einfamilienhaus, ca. 140 m², ständig saniert, 5 Zl, sofort bezugsfertig! Grundstück 437 m²
Kaufpreis: VB € 125.000,--



BERNADETT RENNER

Immobilienfachberater
Mobil-Tel.: 0664 / 969 0 430
Fax: 03842 / 30 7 17-15
E-Mail: b.renner@kapun.at



WOLFGANG KAPUN

Immobilienmakler
Immobiliengutachter
Mobil-Tel.: 0664 / 530 6 833
Fax: 03842 / 30 7 17-15
E-Mail: immobilien@kapun.at